

I/A/14

Ich und die anderen

Familie – Verwandte sind nicht nur Bekannte

Kerstin Meyer



© RAABE 2019

© Colourbox.com

Jeder kennt sie, die sogenannte Bilderrahmenfamilie, bestehend aus Vater, Mutter und zwei Kindern, einem Hund und einem Haus mit Garten. Daneben existieren mittlerweile viele andere Formen familiären Zusammenlebens: Alleinerziehende und Neoparenten, Patchwork- und Regenbogenfamilien, Pflegekinder und Stiefeltern. In diesem Unterrichtstag geht es um Bluts- und Wahlverwandtschaften, Einzelkinderglück und Geschwisterstreit. Er gibt einen Überblick über den Facettenreichtum unserer Gesellschaft.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 5/6

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: 1. Auf der Grundlage eigener Erfahrungen über Familie sprechen und schreiben. 2. Begriffe aus dem Themenfeld „Familie“ korrekt verwenden und erläutern. 3. Unterschiedliche Familienkonstellationen benennen. 4. Konfliktsituationen schildern und mögliche Lösungswege aufzeigen. 5. Aufgaben und Pflichten innerhalb der Familie erkennen.

Thematische Bereiche: Familie, Familienkonstellationen, Verwandtschaftsbezeichnungen, Familienstammbaum, Rechte und Pflichten innerhalb der Familie

Materialien: Informierende Texte, Lückentexte, Wortgitter, Bilder, Arbeitsblätter

Methoden: Bildinterpretation, Partnerinterview, Leserennen, kreatives Schreiben

Auf einen Blick

1. Stunde

Familienkonstellationen und Verwandtschaftsbeziehungen kennenlernen

- M 1** **Was ist „Familie“? – Viele Bilder, ein Begriff** / Klein- und Großfamilien, Patchwork- und Regenbogenkonstellationen – ausgewählte Bilder geben Einblick in unterschiedliche Familienkonstellationen und laden zum Gespräch zu kommen.
- M 2a/b** **Welche Familienformen kennst du? – Ein Partnerinterview** / In arbeitsteiliger Partnerarbeit lesen die Lernenden zwei Informationstexte zu Familien heute und damals. Im Partnerinterview prüfen sie wechselseitig ihr Verständnis.
- M 3a/b** **Teste dein Wissen! – Interviewfragen mit Lösungen** / Vorstrukturierte Interviewfragen und vorskizzierte Lösungen helfen, das Selbstverständnis wechselseitig zu prüfen und zu sichern.
- M 4** **Zusammen sind wir Experten** / Ein Lückentext hilft, das Erlernte zu festigen.
- M 5** **Wer ist wer in der Familie? – Ein Memory** / Was gehört zur Familie? Und wer ist verwandt mit wem? Begriffe und Definitionen werden einander spielerisch zugeordnet und so gefestigt.
- M 6** **Familienmitglieder und Familienformen – ein Wortgitter** / Die zuvor erlernten Begriffe zur Bezeichnung von Verwandtschaftsgraden werden im Wortgitter gesucht und farbig markiert.
- M 7** **Mein Familienbaum** / Nachdem die Lernenden einen Familienstammbaum erstellen, finden die zuvor reaktierten Begriffe vertiefende Anwendung.
- Hausaufgabe** Die Lernenden erstellen mithilfe der vorstrukturierten Vorlage einen Familienstammbaum, alternativ den Stammbaum einer ihnen bekannten Familie oder einer Verwandtenfamilie. Der Stammbaum kann mit Fotos versehen werden.
- Vorzubereiten** Planen Sie für den Standeinstieg einen Overheadprojektor ein. Kopieren Sie die Materialien M 2 und M 3 jeweils im halben Klassensatz.

2. Stunde

Meine Familie schreiben und Sprechen über die eigene Familie

- M 8** **Aber das stimmt doch gar nicht! – Finde die Fehler!** / Paul hat einen Text für die Schülerzeitung geschrieben und darin sein Wissen über Familienkonstellationen zusammengefasst. Leider sind ihm dabei einige Fehler unterlaufen. Diese korrigierend, wiederholen die Lernenden den Stoff der vergangenen Stunde.
- M 9** **Was ich schon immer mal sagen wollte** / Im Fokus der Stunde steht die eigene Familie. Erlebnisse, Rituale, kuriose Verwandte – all dies kommt zur Sprache.
- M 10** **Ein Elfchen über meine Familie** / Das erworbene Wissen wird in Form eines Elfchens gebündelt und kreativ verarbeitet.

Vorzubereiten Kopieren Sie Text M 8 auf Folie, um diesen gemeinsam zu korrigieren, oder kopieren Sie ihn im Klassensatz für die Stillarbeit. Bringen Sie einen Overheadprojektor mit. Kopieren Sie die Aufgaben zu M 9 auf Folie. Bringen Sie mit: 1 Rolle Klopapier, Stifte, helles DIN-A3-Tonpapier, Kleber, eventuell zugeschnittenes Papier.

Rechte und Pflichten innerhalb einer Familie

3. Stunde

M 11 **Welche Aufgaben übernehmen Kinder im Haushalt? – Ein Leserennen /** Welche Gruppe beantwortet die meisten Fragen über helfende Kinder im Haushalt richtig? Beim Leserennen kommt Bewegung in den Unterricht.

M 12 **Auf die Plätze, fertig, los! – Fragen zum Leserennen /** Welche Fragen es beim Leserennen zu beantworten gilt, steht in M 12. Wer die meisten Fragen richtig beantwortet, gewinnt.

M 13 **Streit in der Familie! – Im Rollenspiel eine Lösung finden /** In der Familie geht es nicht immer harmonisch zu. Im Rollenspiel sehen sich die Lernenden mit einer Konfliktsituation konfrontiert und suchen gemeinsam eine Lösung.

Hausaufgabe Die Schülerinnen und Schüler bringen einen Gegenstand mit, der etwas mit ihrer Familie zu tun hat.

Vorzubereiten Sie benötigen je Schüler/Schülerin ein rotes und ein grünes Kärtchen zum Abstimmen. Kopieren Sie die Fragekartchen aus M 13 für jede Gruppe auf unterschiedlich farbiges Papier, gemäß der Anzahl der Lernenden in der Klasse. Treffen Sie aus den Rollenspielszenen eine Auswahl gemäß den Interessen Ihrer Schüler.

Meine Familie – wichtig für mich

4. Stunde

M 14 **Meine Familie ist wichtig für mich ... /** Unsere Familie ist wichtig für uns. Sie gibt uns Halt, Geborgenheit und Sicherheit. Die Lernenden überlegen, welche Rolle sie innerhalb der Familie einnehmen und welche Rolle ihre Familie in ihrem Leben spielt.

M 15 **Schlaf wäre, wenn ... – Mein Wunschtage mit der Familie /** Die Einheit abschließend, vervollständigen die Lernenden ein Akrostichon zum Begriff „Familientag“ und überlegen, welche Wünsche sie haben in Bezug auf ihre Familie. Was könnte den Zusammenhalt stärken? Was würde ich gerne erleben?

M 1

Was ist „Familie“? – Viele Bilder, ein Begriff

Jeder von uns hat sie – eine Familie. Wer gehört zur Familie? Welche Familienkonstellationen gibt es? Und wo fühlen wir uns zu Hause?



Aufgaben

1. Betrachte die nachfolgenden Bilder.
2. Beschreibe, was du auf ihnen erkennen kannst.
3. Stelle Vermutungen an, in welcher Beziehung die Personen zueinander stehen könnten.



Welche Familienformen kennst du? – Ein Partnerinterview

M 2a

Dein Partner und du, ihr bekommt zwei unterschiedliche Texte. Lest diese sorgfältig. Anschließend beantwortet ihr euch eure Fragen jeweils abwechselnd: Du antwortest auf die Fragen deines Partners und dein Partner antwortet auf deine Fragen.

Aufgaben

1. Lies den Text „Was ist eine Familie?“ für Partner A.
2. Nimm einen Stift und ein Lineal zur Hand. Markiere damit wichtige Schlüsselbegriffe und Informationen im Text.
3. Finde nun heraus, ob dein Partner/deine Partnerin seinen/ihren Text verstanden hat. Stelle dazu die vorgegebenen Fragen an deinen Partner/deine Partnerin. Vergleiche die Antworten, die du erhältst, mit den darunter notierten Lösungsvorschlägen.
4. Beantworte dann die Interviewfragen deines Partners/deiner Partnerin.
5. Ergänzt anschließend gemeinsam den Lückentext.
6. Erzähle deinem Partner/deiner Partnerin, in welcher Familienform du lebst oder in welcher du gerne leben würdest.



Partner A – Was ist eine Familie?

In unserer Zeit und in unserer Kultur bezeichnet man Personen als „Familie“, wenn sie miteinander blutsverwandt sind. Auch durch die Ehe entsteht eine „Familie“. Die Mitglieder einer Familie müssen nicht im selben Haushalt wohnen. Meist handelt es sich aber um Personen, die während des ganzen Lebens wichtig sind. Eltern z.B. unterstützen ihre Kinder bis ins Erwachsenenalter hinein. Und auch später noch sind sie für sie da. Wenn die Kinder klein sind, sorgen die Eltern für Nahrung und Kleidung, geben ihnen Geborgenheit und helfen ihnen, die Welt zu entdecken. Sind die Kinder erwachsen und bereits ausgezogen, finden sie bei den Eltern immer ein Zuhause, Liebe und Verständnis. Eltern sind zeitlebens für ihre Kinder da. Sie hören zu, geben Rat, Halt und Trost.

Wenn die Eltern alt sind, werden sie oft von ihren Kindern unterstützt. Zum Beispiel dann, wenn sie sich nur noch schwer oder auch gar nicht mehr selbst versorgen können. Viele Kinder, also deine Eltern, nehmen dann ihre Eltern, also deine Großeltern, bei sich zu Hause auf, pflegen sie oder sorgen dafür, dass sich jemand anderes um sie kümmert.

In der Regel sind du, deine Geschwister und deine Eltern zusammen. Leben Eltern mit ihren leiblichen, also blutsverwandten Kindern zusammen, bezeichnet man das als „Kernfamilie“. Leben nur Eltern und deren Kinder zusammen, nennt man dies auch „Kleinfamilie“. Im Gegensatz zum Begriff „Kernfamilie“ schließt dieses Wort auch adoptierte Kinder und Pflegekinder mit ein. Leben in deiner Wohnung oder eurem Haus auch noch deine Großeltern oder weitere Verwandte, bezeichnet man das als „Großfamilie“. Eine Großfamilie wird auch „Multi-Generationenfamilie“ genannt, weil mehrere Generationen unter einem Dach zusammenleben.

Manchmal kommt es vor, dass sich Eltern nicht richtig um ihre Kinder kümmern können, z. B. weil sie krank sind. Gibt es keine weiteren Verwandten, die für die Kinder sorgen können, so kann es sein, dass diese vorübergehend bei einer Pflegefamilie untergebracht werden.

Es gibt aber auch noch andere Formen von „Familie“. Dazu weiß dein Partner/deine Partnerin mehr.

Zusammen sind wir Experten

M 4

Wer gehört zur Familie? Und welche Familienformen gibt es? Ihr seid nun Experten und gut vorbereitet, den nachfolgenden Lückentext zu vervollständigen. Viel Erfolg!

Aufgabe

1. Ergänzt gemeinsam den folgenden Lückentext. Wenn ihr nicht weiterwisst, hilf euch der Wortspeicher.

„Ich habe gestern erst den Tisch gedeckt.“

„Stimmt gar nicht. Gestern war ich dran!“

„Warst du nicht.“ „War ich doch.“

„Schluss jetzt, ihr beiden, wir möchten in Ruhe essen.“

Kennst du solche Diskussionen auch aus deiner Familie? Auch wenn sie einem manchmal auf die Nerven gehen, Familienmitglieder sind für uns meist die _____

Personen auf dieser Welt. Eltern _____ ihre Kinder finanziell. Sie schenken ihnen _____ und _____.

Im Alter sind sie umgekehrt nicht selten auf die Hilfe ihrer Kinder angewiesen.

Wie sieht deine Familie aus? Leben in eurem Haushalt noch weitere Verwandte? Dann lebst du in einer _____. Lebst du mit deinen Eltern alleine in einer Wohnung oder in einem Haus, hast aber noch weitere Geschwister? Diese Art der Familie nennt man _____ oder _____.

Vielleicht haben sich deine Eltern scheiden lassen und neue Lebenspartner gefunden? Dann lebst du in einer _____. Vielleicht sind deine Eltern aber auch alleine geblieben und ein Elternteil kümmert sich alleine um deine Erziehung? Dies nennt man _____. Manchmal verlieren Kinder ihre Eltern durch einen Unfall oder durch eine Krankheit. Sie kommen dann in eine _____. Vielleicht werden sie nach einiger Zeit sogar _____. Dann sind die neuen Eltern auch rechtlich ihre Eltern.

Wortspeicher

alleinziehend, Großfamilie, Mehrgenerationenfamilie, Kernfamilie, Liebe, Geborgenheit, Stiefvaterfamilie, Pflegefamilie, unterstützen, wichtigsten, Kleinfamilie



© Gettyimages

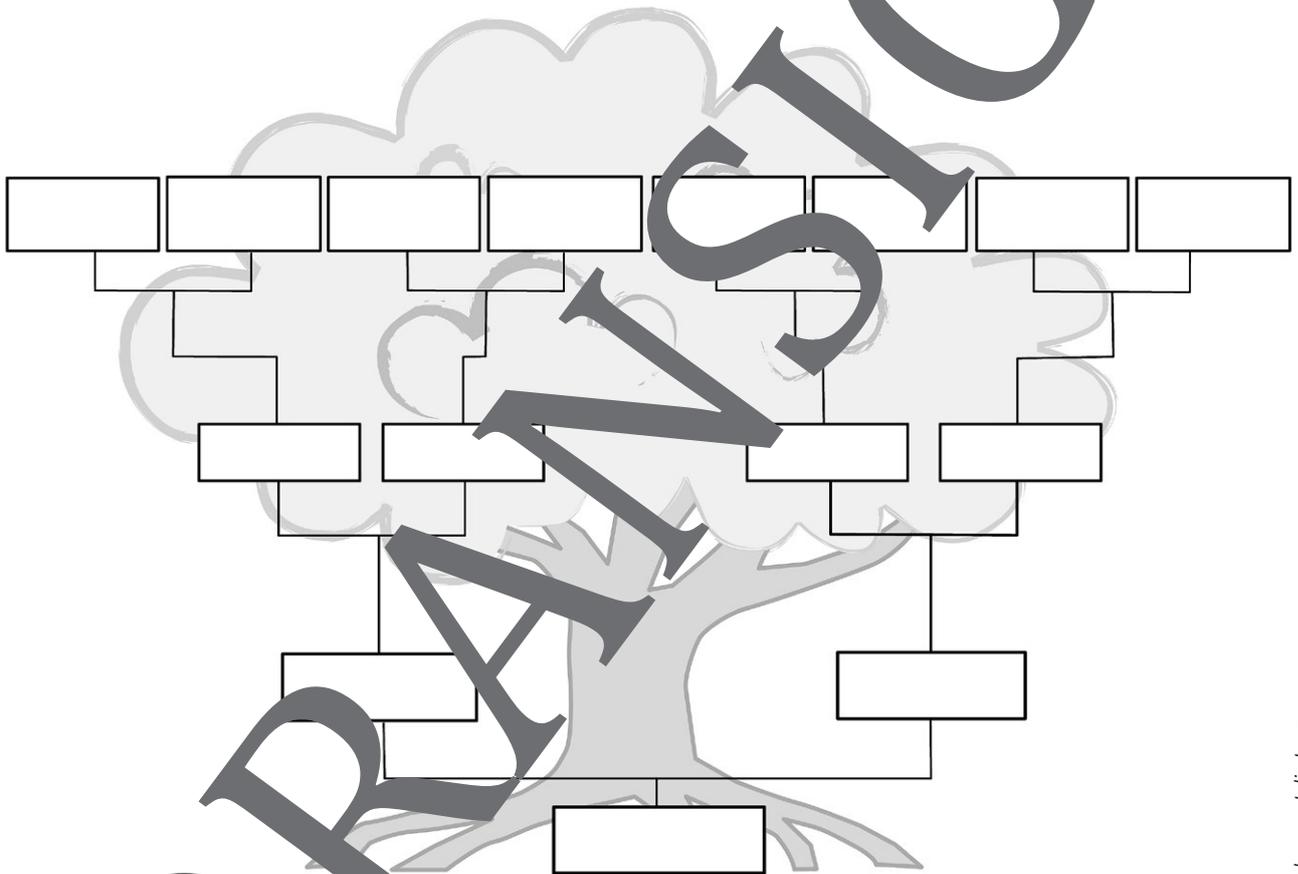
Mein Familienstammbaum

M 7

Übertrage den folgenden Familienstammbaum auf ein Blatt Papier. Passe ihn an deine Familie an. Vielleicht hast du Geschwister? Dann ergänze sie.

Aufgaben

1. Erstelle gemeinsam mit deinen Eltern einen Familienstammbaum. Nutze dazu die Vorlage. Du kannst sie ändern, wo dies notwendig ist.
2. Ergänze fehlende Familienmitglieder.
3. Du kannst Fotos einkleben oder deine Familienmitglieder zeichnen.



Aber das stimmt doch gar nicht! – Finde die Fehler!

M 8

Paul schreibt für die Schülerzeitung einen Text über verschiedene Familienkonstellationen. Dabei sind ihm allerdings einige Fehler unterlaufen. Entdeckst du sie?

Aufgabe

1. Finde und verbessere die Fehler.

Schülerpost aktuell

Kennt ihr euch mit dem Thema „Familie“ aus? Also ich schon! Erfahrt aus meinem Artikel, welche Arten von Familie es gibt. Lebst du mit deinen Eltern und vielleicht noch mit einigen Geschwistern zusammen, nennt man das eine „Großfamilie“. Zu dieser Familie gehören keine adoptierten Kinder und Pflegekinder. Gibt es nur dich und deine Eltern bzw. dich, deine Geschwister und deine Eltern, heißt das „Patchworkfamilie“. Der Begriff „Patchwork“ stammt aus dem Englischen und bedeutet so viel wie „Flickwerk“. Lebst du in einer richtig großen Familie, also mit deinen Großeltern und vielleicht noch anderen Verwandten zusammen, dann ist das eine Kernfamilie. Da hier mehrere Generationen zusammenleben, bezeichnet man diese Form auch als „Mehrgenerationenfamilie“. Wenn sich deine Eltern trennen und deine Mutter oder dein Vater einen neuen Partner finden, mit dem ihr zusammenlebt, ist das eine Kleinfamilie. Vielleicht hat der neue Partner auch Kinder. Heißt dann deine Mutter oder dein Vater diesen neuen Part-

ner bzw. diese neue Partnerin, dann hast du Pflegekinder hinzugewonnen. Manchmal lieben sich zwei Frauen oder zwei Männer. Wenn sie Kinder haben, nennt man das eine „Patchworkfamilie“. Können sich deine Eltern aus gesundheitlichen Gründen ein bisschen um dich kümmern und es keine anderen Verwandten gibt, kommst du als Adoptivkind in eine Pflegefamilie. Dies ist meist nur vorübergehend. Können sich deine Eltern aber nicht um dich kümmern, so können sich die Pflegeeltern um eine Adoption bemühen. Du bist dann wie ihr leibliches Kind, du hast dieselben Rechte und Pflichten. Sicherlich habt ihr einige Begriffe nicht gelernt, oder? Dann habt ihr ja jetzt etwas von mir gelernt.

(Paul, Klasse 5b)



© Colourbox.com

Streit in der Familie! – Im Rollenspiel eine Lösung finden

M 13

Familien sind nicht immer ein Ort der Harmonie. Manchmal gibt es Streit. Dann muss man miteinander diskutieren und eine Lösung finden. Sucht im Rollenspiel gemeinsam eine Lösung.

Aufgaben

1. Bildet Gruppen zu drei bis fünf Personen. Lest gemeinsam eure Situationskizze.
2. Überlegt gemeinsam in der Gruppe, wer welche Rolle im Rollenspiel übernimmt.
3. Bedenkt vorab die folgenden Fragen:
 - ▶ Was ist passiert?
 - ▶ Warum ist es passiert?
 - ▶ Welche Lösung könnte es für das Problem geben?
4. Macht euch Notizen, was ihr sagen wollt. Notiert eure Überlegungen, was nicht wäre.
5. Findet eine Lösung für das Problem.
6. Übt das Rollenspiel ein, um es in der Klasse vorzutragen.
7. Stellt eure Rollen zu Beginn des Rollenspiels kurz vor. Erklärt die Situation, um die es geht.
8. Das Rollenspiel sollte nicht länger als zwei Minuten dauern. Es darf kein Gewalt enthalten.



Situation 1

Du hast von deinen Eltern ein neues Handy geschenkt bekommen. Ihre Bedingung dafür war, dass du das Handy täglich nur eine Stunde nutzt und es abends bei deinen Eltern abgibst. Diese Vereinbarungen hast du nun schon mehrmals nicht eingehalten. Deine Eltern sprechen dich darauf an.

Personen im Rollenspiel: du, deine Mutter, dein Vater.
Weitere Personen, die eine Rolle spielen könnten: Bruder/Schwester.



Situation 2

Du hast von deinen Eltern ein Tablet geschenkt bekommen. Ihre Bedingung dafür war, dass du das Tablet täglich nur eine Stunde nutzt und es über Nacht bei deinen Eltern abgibst. Diese Vereinbarungen hast du nun schon mehrmals nicht eingehalten. Deine Eltern sprechen dich darauf an.

Personen im Rollenspiel: du, deine Mutter, dein Vater.
Weitere Personen, die eine Rolle spielen könnten: Bruder/Schwester.



Alle Bilder © Getty Images

Schön wäre, wenn ... – Mein Wunschttag mit der Familie

M 15

Gemeinsam wandern, segeln oder im Garten die Seele baumeln lassen? Wenn du einen Wunschttag mit deiner Familie planen würdest, was würdet ihr gemeinsam machen?

Aufgaben

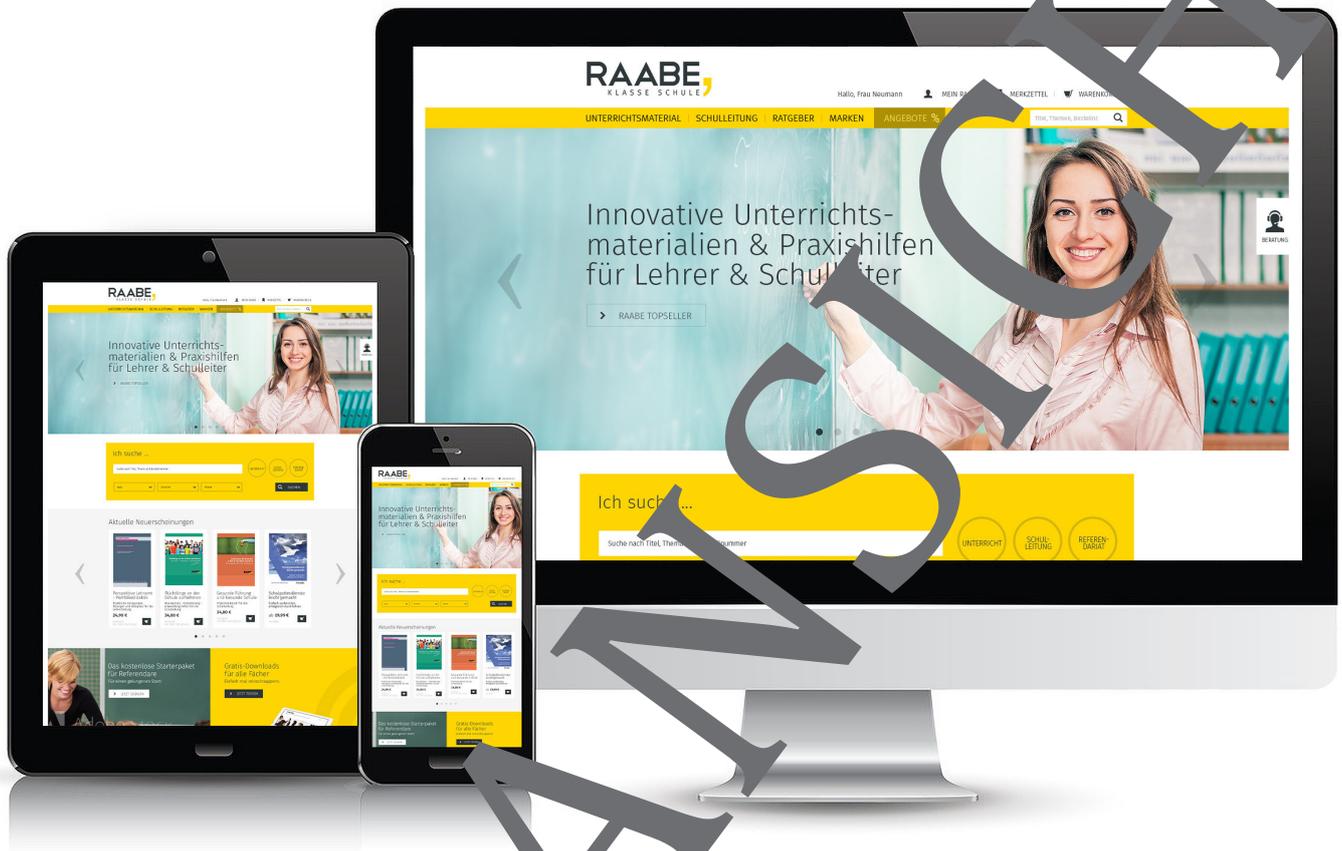
1. Finde zu jedem Buchstaben des Wortes „Familiantag“ einen passenden Begriff aus dem Themenfeld „Familie“. Notiere die Wörter von oben nach unten. Verwende jedes Wort nur einmal.
2. Schreibe nun einen Text über einen Tag mit deiner Familie. Überlege dir, was du dir an solch einem Tag wünschen würdest. Lass deiner Fantasie freien Lauf. Wünschen darf man sich alles.
3. Achte darauf, nicht weniger als achtzig Wörter zu schreiben.

F	A	M	I	L	I	A	N	T	A	G
R										
E										
I										
H										
E										
I										
T										



© Getty Images

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de